

Projekt Brenner-Nordzulauf im gemeinsamen Planungsraum Trassenauswahlverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung

PROTOKOLL

Thema:	6. Sitzung des Gemeindeforums Nord 1
Datum und Uhrzeit:	28.09.2016, 15:30 – 17.30 Uhr
Ort:	Alte Post, Flintsbach
TeilnehmerInnen (ohne Titel)	Rudolf Birkingner (Gemeinderat, Flintsbach) Gottfried Brandner (Gemeinderat, Brannenburg) Georg Dettendorfer (Vertreter der Wirtschaft, Nußdorf) Peter Dreier (Staatl. Bauamt, Projekt B15 Neu) Susanne Grandauer (2. Bürgermeisterin, Vertreterin des Tourismus, Nußdorf) Matthias Jokisch (1. Bürgermeister, Brannenburg) Balthasar Kogler (Ortsvorsteher Bauernverband, Nußdorf) Stefan Lederwascher (1. Bürgermeister, Flintsbach) Michael Mayer (Vertreter der Wirtschaft, Gemeinde Flintsbach) Josef Reisinger (GR, Vertreter BUND u. INNTAL Gemeinschaft e.V., Nußdorf) Michael Rusp (Gemeinderat und Mitglied BUND, Flintsbach) Andreas Schwaiger (Gemeinderat, Brannenburg) Josef Steer (Ersatz Franz Estner, Brannenburg) Johann Zagler (LRA Rosenheim) Susanne Müller (DB Netz AG) Torsten Gruber (DB Netz AG) Bernd Reiter (DB Netz AG) Benno Rummel (DB Netz AG) Manuel Gotthalseder (DB E&C) Peter Hofer (ÖBB-Infrastruktur AG) Martin Pellizzari (ÖBB-Infrastruktur AG) Martin Pehm (IPBN) Carina Mühlegger (IPBN) Sabine Volgger (wikopreventk) Sonja Neubauer (wikopreventk) Ulrich Müller (wikopreventk)

Agenda:

1. **Begrüßung und Einleitung**
2. **Rückmeldungen zum Protokoll der 5. Sitzung**
3. **Grundlagendaten**
4. **Korridorüberlegungen**
5. **Weiteres Vorgehen im gemeinsamen und erweiterten Planungsraum**
6. **Kommunikation**
7. **Termine**

1 Begrüßung und Einleitung (Susanne Müller)

Stefan Lederwascher, Bürgermeister von Flintsbach, heißt die TeilnehmerInnen des Gemeindeforums Nord 1 willkommen.

Susanne Müller begrüßt die TeilnehmerInnen des Gemeindeforums Nord 1 und bedankt sich für die Anwesenheit zu der sechsten Sitzung im Planungsprozess. Sie entschuldigt sich für die Verschiebung der Gremiensitzung von Juli 2016 auf Herbst. Die Verschiebung wurde aufgrund einer politischen Bitte durchgeführt, da die Ergebnispräsentation der Machbarkeitsuntersuchung für ergänzende Lärmschutzmaßnahmen an der Bestandsstrecke von Seiten des deutschen Verkehrsministeriums ausstand. Die Untersuchungen wurden mittlerweile präsentiert, weshalb jetzt die Arbeit der Trassenauswahl fortgesetzt werden kann. Frau Müller gibt folgende personelle Änderungen bekannt: Martin Pehm übernimmt die Gesamtprojektleitung von Herrn Weigl. Frau Carina Mühlegger, zuständig für das Fachgebiet Raum und Umwelt, wird mit Herrn Pehm das Projekt federführend bearbeiten. Außerdem wird Bernd Reiter die Kommunikation bei der DB Netz AG betreuen. Benno Rummel, ein Trainee der DB Netz AG, wird diese Runde der Gremiensitzungen begleiten. Die Dokumentation der Sitzungen wird Sonja Neubauer übernehmen.

Manuel Gotthalseder, ein Mitarbeiter des Projektteams der DB, wird begrüßt. Er ist zuständig für die Planungs- und Projektkoordination. Außerdem wird Herr Dreier, der beim staatlichen Bauamt Landshut für den Dialogprozess für das Projekt B15 Neu zuständig ist, als Gast willkommen geheißen.

Der Brannenburger Bürgermeister Matthias Jokisch gibt bekannt, dass Franz Estner aus dem Gemeindeforum ausscheidet. Josef Steer, Obmann vom Bauernverband, wurde durch einen Beschluss im Gemeinderat als neuer Teilnehmer des Forums Nord 1 nachnominiert.

Die Moderation leitet daraufhin in die Sitzung ein und stellt den Ablauf vor. Als Sitzungsunterlage liegt ein Ausdruck der Präsentation vor.

2 Rückmeldungen zum Protokoll der 5. Sitzung (Sabine Volgger)

Es liegen keine schriftlichen Rückmeldungen zu der 5. Sitzung des Gemeindeforums Nord 1 vor. Die Teilnehmer stimmen der Finalisierung des Protokolls zu. Das Protokoll wird demnach in Kürze auf der Projekthomepage www.brennernordzulauf.eu veröffentlicht.

3 Stand Grundlagendaten (Martin Pehm)

Siehe Folien 5 bis 13 der beiliegenden Präsentation.

Martin Pehm gibt eine kurze Rückschau zum bisherigen Prozess und veranschaulicht den aktuellen Stand im Prozessablauf. Bisher wurden Korridore auf Basis der Raumwiderstände entwickelt. Der nächste Schritt ist die fachliche Prüfung der Eignung der Korridore auf Basis dieser dann die Korridorempfehlungen ausgesprochen werden.

Die Rückmeldungen der Gemeinden sind eingegangen und wurden in die Grundlagenkarten eingearbeitet. Großteilige aber auch kleinflächige Ergänzungen wurden mithilfe der Rückmeldungen in die Grundlagenkarten aufgenommen. Darauf aufbauend sind neue Raumwiderstandskarten erstellt worden, die am Donnerstag, den 29.09.2016 an alle Bürgermeister der Gemeindeforen digital ausgeschickt werden. Einige Rückmeldungen waren für die momentanen Untersuchungen zu detailliert (z.B. Grillplätze oder Mountainbike-Trails). Diese detaillierten Angaben wurden aber auch aufgenommen und hinterlegt und werden im Laufe der Trassenfindung berücksichtigt.

Die Raumwiderstandskarten werden in der Sitzung, jeweils den Bürgermeistern der Forumsgemeinden ausgehändigt. Da die Raumwiderstandskarte die Grundlage für die weitere Planung und die Korridorentwicklung darstellt, werden die Gemeinden nochmals gebeten, noch nicht vermerkte Widerstände rückzumelden.

Von allen Gemeinden des Forums Nord 1 sind Rückmeldungen zu der Grundlagenkarte eingegangen.

4 Korridorüberlegungen (Martin Pehm)

Siehe Folien 14 bis 18 der beiliegenden Präsentation.

Die Randbedingungen der Korridorüberlegungen im gemeinsamen und erweiterten Planungsraum werden vorgestellt. Die Situation ist sehr komplex, da die verschiedenen Korridore sehr viele unterschiedliche Kombinationsmöglichkeiten bieten (siehe Folie 18). Im gemeinsamen Planungsraum wird die Anzahl der möglichen Korridore aufgrund der Topographie entlang des Inntals begrenzt. Dennoch ging die Korridoruntersuchung mit einigen neuen Erkenntnissen einher. Es ist möglich, dass im Laufe der fortschreitenden Korridoruntersuchung einige der dargestellten Korridore ausscheiden können.

Im erweiterten Planungsraum wurden gemäß Planungsauftrag Korridore gesucht, die Möglichkeiten der Anbindung an die Bestandsstrecken in Richtung München, Mühldorf und Salzburg bieten. Eine weitere Bedingung ist die Sicherstellung der Anfahrbarkeit des Bahnhofs Rosenheim für den Personenfernverkehr aus der Neubaustrecke (über die Bestandsstrecke).

Das Ergebnis zeigt zahlreiche Korridormöglichkeiten: Westliche als auch östliche Umfahrungen von Rosenheim sowie Korridore Richtung Freilassing/ Salzburg im Osten.

- Im gemeinsamen Planungsraum gibt es mehrere Korridormöglichkeiten auf der westlichen Inn-Seite, teils auch mit langen Tunnelstrecken. Da im Bereich der langen Tunnelstrecken ein hoher Wasserdruck im Gebirge erwartet wird, sind einerseits die technische Umsetzbarkeit und andererseits die Auswirkungen auf die Umwelt noch detaillierter zu prüfen.
- Der Inn-ostseitige Korridor hat sich im Laufe der Untersuchungen als eine neue mögliche Variante (ohne Verknüpfungsstelle) herausgestellt, bei der auch Rosenheim durch das Bestandsnetz an die neue Trasse angebunden werden kann. Ob diese Streckenmöglichkeit tatsächlich umsetzbar ist und ob die Streckenführung oberirdisch oder unterirdisch verläuft, wird sich erst in der Trassenauswahl zeigen.
- Im erweiterten Planungsraum ist durch den Samerberg eine Tunneltrasse denkbar. Die derzeit markierten Korridore wurden jedoch bislang nicht auf deren technische Umsetzbarkeit überprüft.

Es gibt unterschiedliche Stellen an denen eine Verknüpfungsstelle deutsches Inntal möglich ist. Die Lage der Verknüpfungsstelle entscheidet auch über den weiterführenden Korridor im erweiterten Planungsraum (EPR). Aus heutiger Sicht kann man aufgrund der Vielfalt der Korridore nicht festlegen, wo die Verknüpfungsstelle liegen soll.

Wichtig im gesamten Planungsprozess ist es, rechtssicher zu arbeiten, so dass in den kommenden rechtlichen Verfahrensschritten wie zum Beispiel der Raumordnung in Deutschland von den Foren getroffene Entscheidungen nicht rückgängig gemacht werden müssen. Ein Beispiel dafür sind die Korridore westlich und östlich um Rosenheim. Nahezu alle Korridore westlich von Rosenheim führen zumindest teilweise durch Mooregebiete, deren Wasserstand sich im Falle einer Tunnellösung möglicherweise bedenklich absenken und zur Austrocknung führen könnte. Die Planungstiefe – ob ein Korridor im FFH-Bereich umsetzbar ist – fehlt noch. Da die FFH-Regelungen auf EU Ebene verankert sind, muss zwingenderweise eine Alternativmöglichkeit gewählt werden, insofern diese verfügbar und zumutbar ist. Bei dem östlichen Korridorbereich gibt es andere Risiken: hier liegen die Korridore sehr siedlungsnah, was z.B. Tunnel erfordern würden.

Eine Verknüpfungsstelle kann daher nicht alleine aus Sicht des gemeinsamen Planungsraums (GPR) festgelegt werden. Entgegen der ursprünglichen Erwartungen müssen daher die Korridorentscheidungen im GPR von einer vertiefenden Korridornetzanalyse im EPR abhängig gemacht werden. Geschieht dies nicht, stehen die weiteren Planungen im GPR unter einem hohen Verfahrensrisiko. Die Folge ist das Miteinbeziehen des EPR in den Planungsprozess mit dem Ziel, das Korridornetz im erweiterten Planungsraum zu vereinfachen /reduzieren. Erst dann kann man mit der Korridoruntersuchung im gemeinsamen Planungsraum fortsetzen.

Diskussion

- *Warum ist auf einmal die Anbindung von Salzburg in der Planung so wichtig?*
Es war von Anfang an festgelegt, dass alle drei Richtungen (München, Mühldorf, Freilassing/Salzburg) untersucht werden. Ab der Verknüpfungsstelle deutsches Inntal treffen wir auf das deutsche Schienennetz, das in verschiedene Richtungen geht. Es ist nicht sinnvoll mit dem ganzen Güterverkehr über München zu fahren. Daher wurde der Auftrag ausgesprochen, zusätzliche Alternativen anzuschauen. Der Anschluss der Neubaustrecke an die Bestandsstrecke Richtung Freilassing/ Salzburg gibt die Antwort auf zwei Fragestellungen: Wie kann Güterverkehr ins deutsche Schienennetz gebracht werden und das nicht nur nach München sondern auch auf den Ostkorridor? Und wie kann Personenverkehr beschleunigt werden? Der vorliegende Korridorübersichtsplan stellt alle derzeit denkbaren Optionen auf Basis der Raumwiderstände dar. Das heißt jedoch nicht, dass alle umgesetzt werden.
- *In der Geschäftsordnung steht dass der Brenner-Nordzulauf geplant wird. Was hat die Anbindung von Salzburg jetzt mit dem Projekt zu tun?*
Hauptrichtung des Brenner-Nordzulaufs ist die Neubaustrecke Richtung München. Die Anbindung nach Osten Richtung Freilassing/Salzburg ist ein zusätzliches Ziel. Das stand schon am Anfang des Projekts fest und war von Beginn an Teil des Planungsauftrags. Der Zweig nach Salzburg ist bereits in der Vereinbarung zwischen den Ministerien aus dem Jahr 2012 festgehalten.
- *Warum fängt die Verknüpfungsstelle so weit unten an?*
Momentan kann man noch nicht sagen wo die Verknüpfungsstelle genau liegen wird. Alle möglichen Situierungen, die generell denkbar und möglich sind, sind als umhüllender Bereich dargestellt.
- *Wie groß ist die Verknüpfungsstelle?*
Eine Verknüpfungsstelle ist maximal zwei Kilometer lang und mit vier parallel laufenden Gleisen (zwei Bestandsgleise + zwei Neubaugleise) ca. 40 m breit.
- *Warum muss man jetzt den erweiterten Planungsraum anschauen, wenn für uns doch nur der Süden interessant ist?*
Die Trassenführungen im Norden beeinflussen u. a. die Lage der Verknüpfungsstelle, deshalb sind die Ergebnisse der Korridornetzanalyse im erweiterten Planungsraum (EPR) abzuwarten, bevor wir hier im gemeinsamen Planungsraum (GPR) weiterplanen können.
- *Ist es möglich komplett unter dem Wendelstein durchzufahren?*
Eine Verknüpfungsstelle ist unterirdisch nicht umsetzbar. Die Tunnelversion wurde deswegen momentan nicht inkludiert. Falls keine Verknüpfungsstelle notwendig ist, wird die Variante wieder mit aufgenommen.

5 Korridorüberlegungen im gemeinsamen Planungsraum (Martin Pehm)

Siehe Folien 19 bis 23 der beiliegenden Präsentation.

Anmerkungen zu Folie 21:

Aufgrund der topographischen Verhältnisse sind die Korridormöglichkeiten im südlichen bayerischen Inntal begrenzt. Die gelbe Fläche auf der Karte kennzeichnet das Landschaftsschutzgebiet auf der bayrischen Inn-Seite, welches mit diversen Bauauflagen einhergeht. Im Vergleich sind geringere Raumwiderstände auf der Tiroler Seite erkennbar (grüne Flächen). Allerdings wäre hier aufgrund der Topographie zumindest abschnittsweise ein Tunnel erforderlich.

Anmerkung zu Folie 22:

Eine großräumige, süd-östliche Umfahrung von Kufstein ist nicht sinnvoll, da es eine erheblich kürzere Tunnellösung auf der deutschen Seite gibt.

Es wird einen Tunnel um Kufstein geben; in Kiefersfelden gibt es mehrere Optionen. Auch ist eine Überquerung des Inns bei Kiefersfelden denkbar.

Genauere Ergebnisse können momentan noch nicht präsentiert werden. Derzeit befindet sich das Projekt noch in der Korridoruntersuchung, also auf einer hohen „Flughöhe“. Trassierungen, wie Achsen und Gradienten sind noch nicht Teil der Planung und werden erst bei der Trassenplanung relevant. Auch der genaue Standort der Verknüpfungsstelle und deren Ausmaß sind noch nicht bekannt, da es vom weiteren Planungsprozess und den Ergebnissen im EPR abhängt.

Anmerkungen zu Folie 23:

Es ist möglich, dass bei manchen Verknüpfungsstellen-Varianten die Bestandstrecke mitsamt Bahnhof aus dem Ort hinaus verlegt werden müsste. Das könnte durchaus positive Effekte für die betroffenen Ortschaften haben: Entfall des Bahnlärms im Ortszentrum und neuer Wohn- bzw. Entwicklungsraum in der Schneise der alten Gleise.

6 Weiteres Vorgehen im gemeinsamen und erweiterten Planungsraum (Torsten Gruber)

Siehe Folie 24 bis 26 der beiliegenden Präsentation.

Torsten Gruber stellt die Konsequenzen für den weiteren Planungsprozess dar und schlägt Möglichkeiten für den Umgang damit vor.

Der gesamte Planungsraum muss betrachtet werden. Es ist nicht möglich nur den Ausschnitt anzusehen, von dem man selbst betroffen ist, da die Planungsräume eng zusammenhängen und sich gegenseitig beeinflussen. Deshalb wird jetzt im EPR eine Korridornetzanalyse durchgeführt. Das Ziel ist, das Korridornetz mithilfe der Korridornetzanalyse zu vereinfachen/zu reduzieren und festzulegen, in welchen Korridoren die weitere Trassenplanung fortgeführt wird. Es ist quasi ein Zwischenschritt, durch den versucht wird das komplexe System der Korridore zu vereinfachen. Der Vorteil dieser Vorgehensweise ist: Beide Planungsräume erreichen den gleichen Planungsstand und ermöglichen eine nachvollziehbare örtliche Festlegung der künftigen Verknüpfungsstelle. Die

Verknüpfungsstelle wird damit in das Trassenauswahlverfahren aufgenommen werden können und nicht vorab festgelegt.

Im Idealfall bleiben nur wenige Korridore im erweiterten Planungsraum übrig (derzeit sind es ca. 20 verschiedene Korridorvarianten). Die Korridoruntersuchung im GPR kann erst dann abgeschlossen werden, wenn die Ergebnisse der Korridornetzanalyse aus dem EPR vorliegen. Erst dann kann das Trassenauswahlverfahren im GPR weitergeführt werden. Das Projekt befindet sich im GPR nun im Wartemodus. Es ist nicht möglich, einen Schnitt zwischen dem nördlichen und südlichen GPR zu ziehen und im Süden bereits Trassen festzulegen.

Ergänzung zu Folie 26:

Während dem nächsten Jahr wird sich die Korridorkarte aufgrund der Rückmeldungen aus dem EPR verändern. Im GPR wird das Projekt in diesem Zeitraum ruhen. Die Foren-TeilnehmerInnen werden im Rahmen der nächsten Forentermine auf dem Laufenden gehalten. Die siebte und achte Forenrunde dient zur Information über die Fortschritte im EPR und auch zur Diskussion von entstandenen Fragen. Wahrscheinlich wird bis Mitte nächsten Jahres wenig Neues kommen, da sich der Schwerpunkt der Planung in den nächsten Monaten auf den EPR richtet. Trotzdem möchten die Anwesenden die angebotenen Informationstermine im Januar und April wahrnehmen. Man einigt sich für die siebte Forensitzung auf Mittwoch, den 25.01.2016 um 15:00 Uhr in der Alten Post in Flintsberg.

Da sich die Ergebnisfindung im EPR auf die nördlichen Gemeinden des GPRs auswirken wird, werden die Bürgermeister aus den Gemeindeforen Nord 1 und Nord 2 eingeladen, an den Sitzungen im Dialogkreis im EPR teilzunehmen. Der Dialogkreis, das derzeitige Gremium des EPR, setzt sich aus den Bürgermeistern der beteiligten Gemeinden zusammen. Bislang diente diese Runde lediglich zur Information und Konsultation, jetzt wird in diesem Rahmen die geplante Korridornetzanalyse unter Mitwirkung und Kooperation durchgeführt.

Diskussion

- *Wird im EPR genauso vorgegangen wie im GPR?*

Im EPR gibt es momentan einen Dialogkreis. Dieser besteht derzeit aus den Bürgermeistern der beteiligten Gemeinden. Es wird damit gerechnet, dass nach Beendigung der Korridornetzanalyse im EPR auch eine ähnliche Gremienstruktur wie im GPR aufgesetzt wird.

- *Was ist das Ziel der Korridornetzanalyse?*

Ziel ist, dass Korridornetz im EPR zu vereinfachen und festzulegen, in welchen Korridoren die Trassenplanung fortgeführt wird. Es ist ein Zwischenschritt durch den das komplexe System der Korridore vereinfacht werden soll.

7 Kommunikation (Peter Hofer)

Siehe Folie 27 bis 30 der beiliegenden Präsentation.

Im Mai haben die Gemeinden ein Schreiben über die geplanten Kommunikationstätigkeiten erhalten. Die Methoden sind gleich geblieben, allerdings haben sich die zeitlichen Rahmenbedingungen geändert. Jedenfalls erhalten die Gemeinden, wie vereinbart, Informationen für die Gemeindezeitungen. Auch die Presseinformation über das weitere Vorgehen wird fortgesetzt. Die Presse wird zeitgleich mit den Gemeinderätinnen informiert.

Alle angeführten Kommunikationswege (siehe Folie 28) dienen der Bürgerinformation:

- Die Bürger werden über Pressemeldungen (Mitte Oktober) darüber informiert, wie der Prozess abläuft und was die Gründe für die Verzögerung im GPR sind. Außerdem bekommen die Gemeinden (Ende Oktober / Anfang November) Texte zur Verfügung gestellt, in welchen genau erläutert wird, warum sich das Projekt zeitlich verschiebt. Den Gemeinden steht es offen, diese Texte in den Gemeindezeitungen zu verwenden.
- Informationsveranstaltungen für GemeinderätInnen: Inhalt wird die Darstellung des gesamten Planungsprozesses sein. Die Einladung der GemeinderäteInnen wird über die Bürgermeister verschickt. Alle Forumsmitglieder, die nicht Gemeinderatsmitglieder sind, sind natürlich auch zur Informationsveranstaltung eingeladen. Die Bürgermeister werden gebeten, etwaige Personen darüber hinaus bekanntzugeben und dem Projektteam eine TeilnehmerInnenliste der Informationsveranstaltungen zukommen zu lassen.
Die Informationsveranstaltungen für GemeinderätInnen werden analog den Foren zusammengefasst. Es handelt sich um einen reinen Informationstermin, der moderiert wird.
- Die Durchführung der Informationsveranstaltung für GemeinderätInnen wird befürwortet und wird am Mittwoch, den 19.10. in der Wendelsteinhalle Brannenburg stattfinden.
- Informationsveranstaltungen für BürgerInnen werden zeitlich auf kommendes Jahr verschoben, da momentan noch keine klaren Ergebnisse kommuniziert werden können. Nur belastbare Ergebnisse - belastbare Korridore - sollen einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Herr Gruber betont, dass alle Beteiligten der Foren und des Projektteams aufgefordert sind, den aktuellen Stand gleichermaßen zu kommunizieren: Erste Korridorüberlegungen liegen vor, diese müssen weiter geplant und vor allem reduziert werden. Die Trassenplanung kann erst im Anschluss daran erfolgen.

Diskussion

- *Eine Bitte:* Klare Kommunikation mit Bürgern und Gemeinderäten. Es muss klar werden, dass die Anbindung von Freilassing / Salzburg eine weitere Möglichkeit darstellt.

8 Termine

Informationsveranstaltung für Gemeinderätinnen

Mittwoch, den 19.10.2016 um 18:00 Uhr in der Wendelsteinhalle Brannenburg

7. Gemeindeforum Nord 1 mit Schwerpunkt Information

Mittwoch, den 25.01.2016 um 15:00 Uhr in der Alten Post in Flintsberg

9 Abschluss (Torsten Gruber, Susanne Müller und Peter Hofer)

Torsten Gruber gibt bekannt, dass Susanne Müller das Projektteam verlassen und sich einem anderen Projekt der DB Netz AG widmen wird. Er bedankt sich für ihre aktive Mitarbeit und wünscht alles Gute. Susanne Müller bedankt sich und wünscht auch den ForenteilnehmerInnen alles Gute für den weiteren Prozess.

Martin Pellizzari weist auf die Broschüre über den Scan-Med Korridor hin, die einen Gesamtüberblick zu diesem europäischen Projekt vermittelt. Die Broschüre liegt zum Mitnehmen aus und kann im Nachgang auch in größeren Stückzahlen angefragt werden.

Peter Hofer bedankt sich bei der Gemeinde Kiefersfelden für die Gastfreundschaft und bei den Foren-TeilnehmerInnen für die gute Zusammenarbeit.

Zusammengestellt am 20.10.2016

Sonja Neubauer

Anlagen:

- Präsentation GF Nord 1 vom 28.09.2016
- Anwesenheitsliste
- Link mit überarbeiteten Grundlagenkarten wurde von der Projektleitung versendet.

GEMEINDEFORUM NORD 1

28.09.2016, FLINTSBACH

BRENNER-NORDZULAUF

GEMEINSAMER PLANUNGSRAUM

Gemeindeforum

Tagesordnung 6. Sitzung

- ❖ **Begrüßung**
- ❖ Rückmeldung zum Protokoll der 5. Sitzung
- ❖ Grundlagendaten
- ❖ Korridorüberlegungen
- ❖ Weiteres Vorgehen im Gemeinsamen Planungsraum (GPR) & Erweiterten Planungsraum (EPR)
- ❖ Kommunikation
- ❖ Nächste Termine

Gemeindeforum

- ❖ Begrüßung
- ❖ **Rückmeldung zum Protokoll der 5. Sitzung**
- ❖ Grundlagendaten
- ❖ Korridorüberlegungen
- ❖ Weiteres Vorgehen in den beiden Planungsräumen (GPR & EPR)
- ❖ Kommunikation
- ❖ Nächste Termine

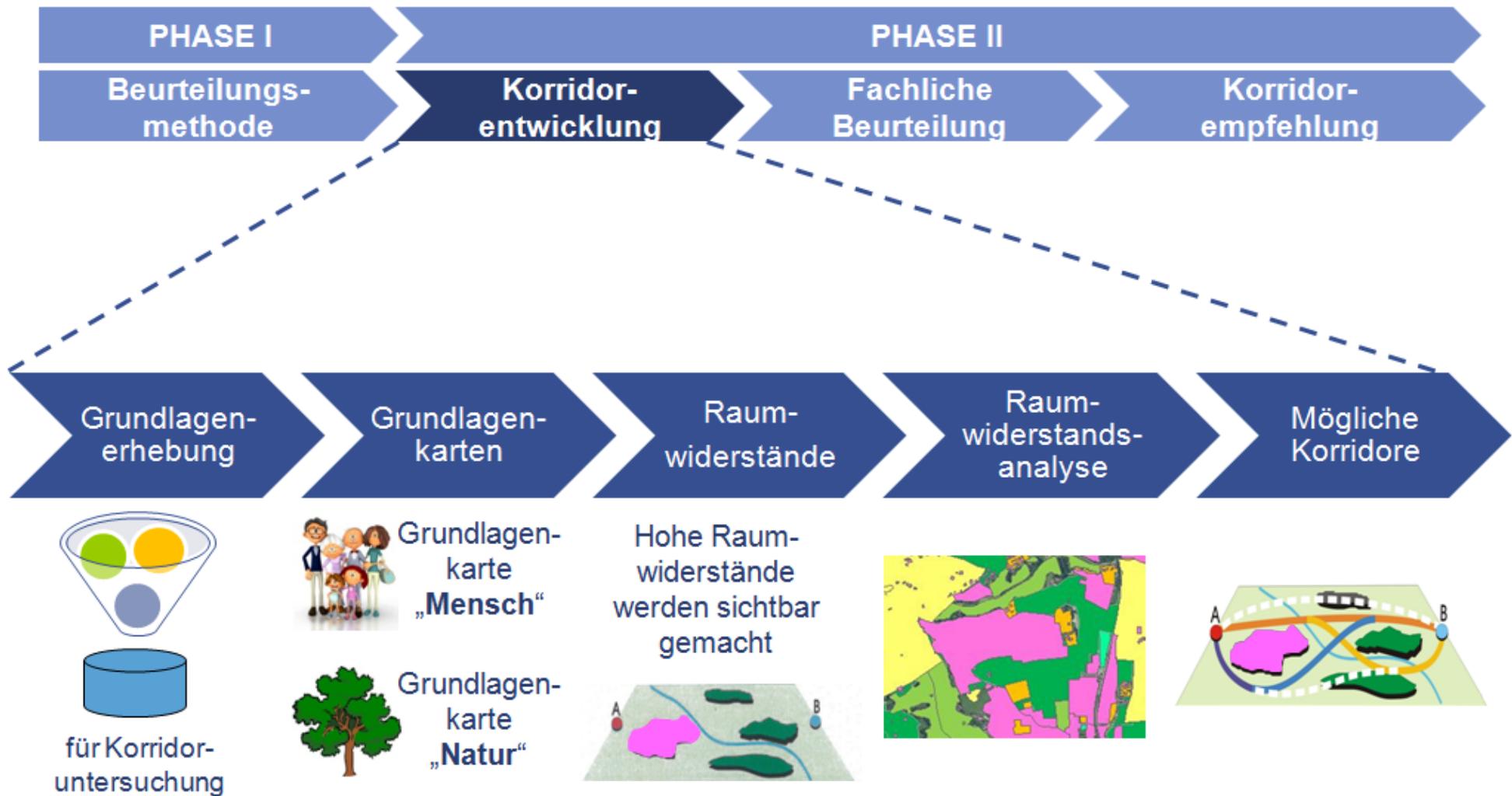
Gemeindeforum

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldung zum Protokoll der 5. Sitzung
- ❖ **Grundlagendaten**
- ❖ Korridorüberlegungen
- ❖ Weiteres Vorgehen in den beiden Planungsräumen (GPR & EPR)
- ❖ Kommunikation
- ❖ Nächste Termine

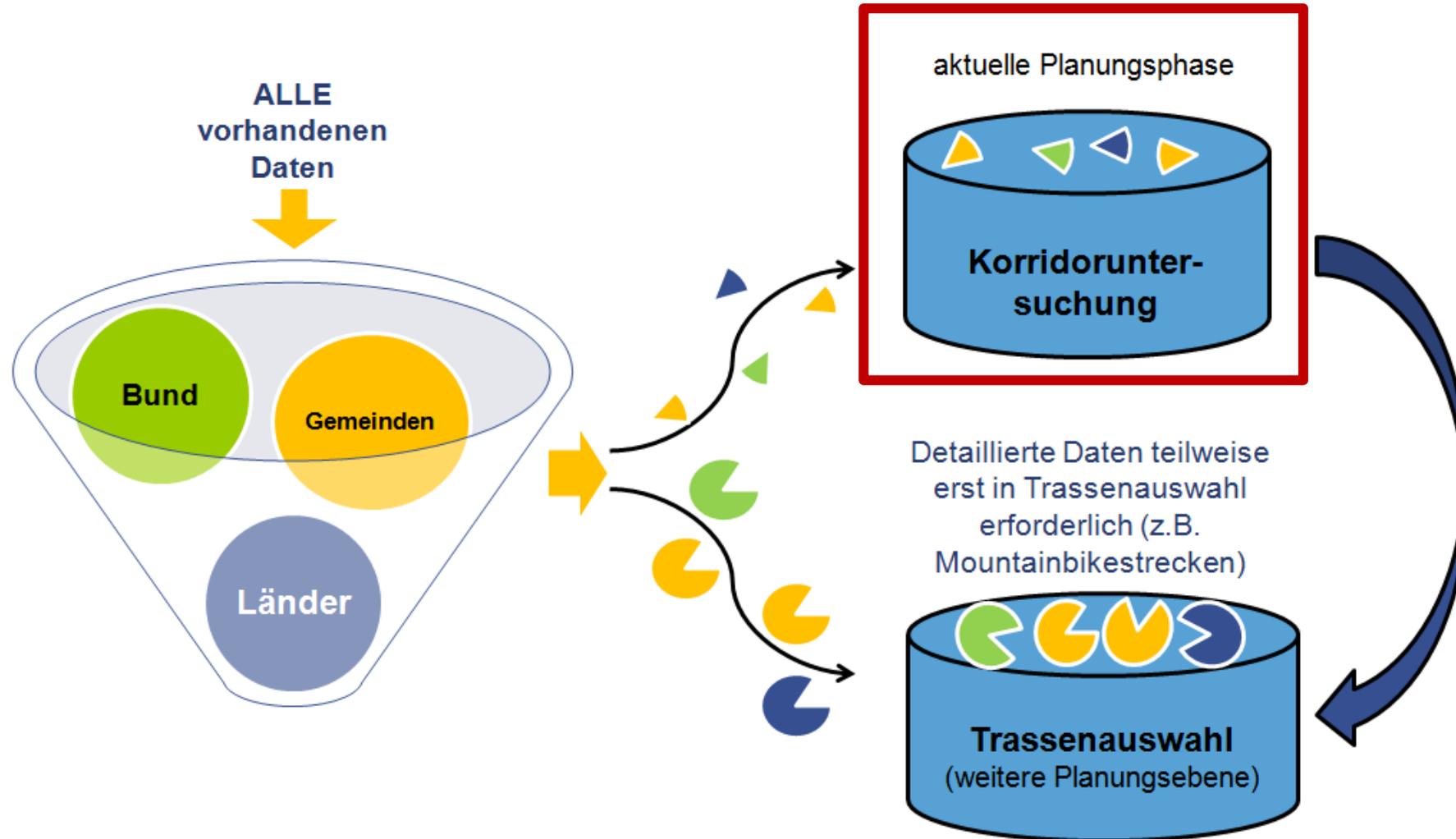
Grundlagendaten

- ❖ Erhebung Datengrundlagen – Vorgehensweise
- ❖ Rückmeldungen der Gemeinden - Was hat sich verändert?

Von den Grundlagen zur Korridorauswahl



Relevanz der Daten für die Planungsphasen

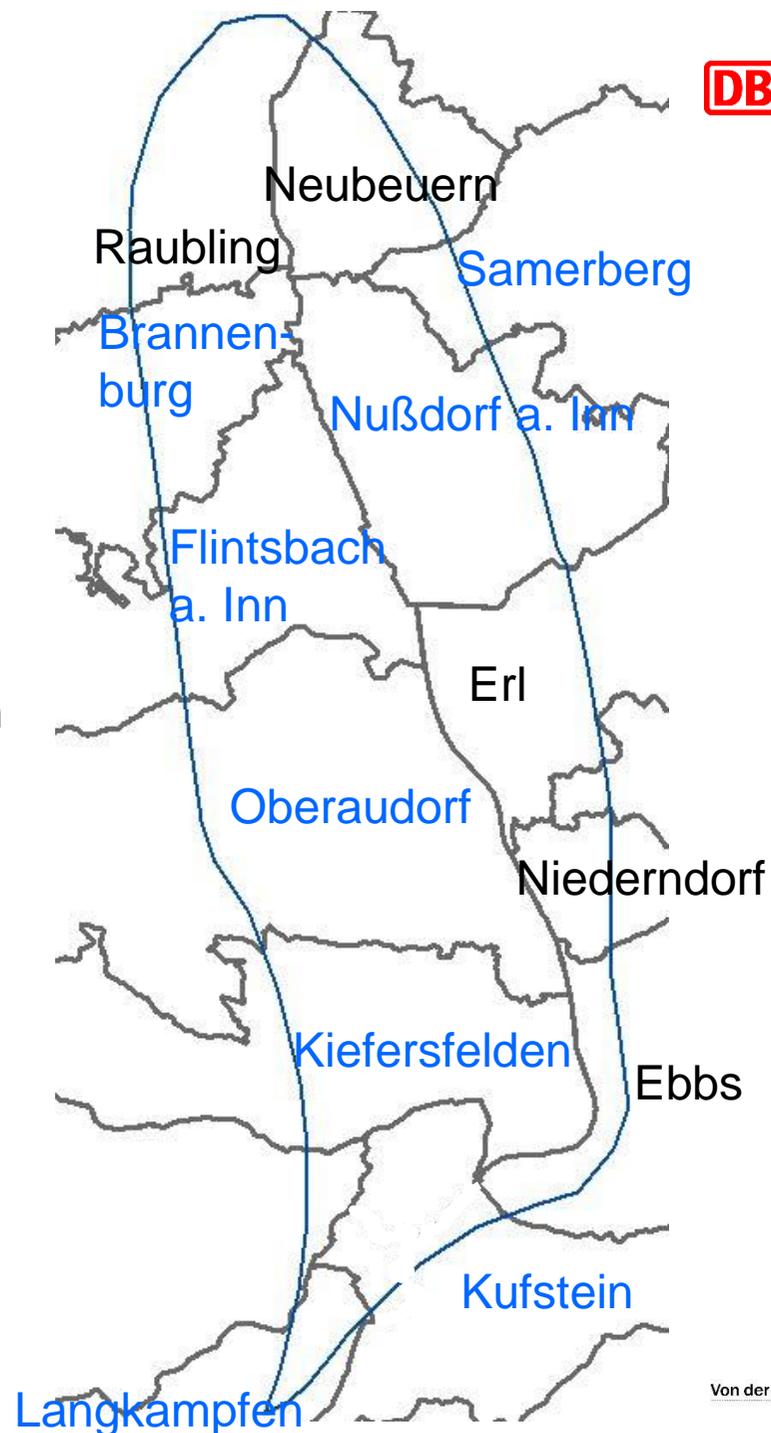


Rückmeldungen

zu den Grundlagenkarten aus dem letzten Gremientermin

Blau: Rückmeldungen erhalten

Schwarz: keine Rückmeldungen erhalten



Erhebung der Grundlagendaten - Vorgehensweise



Was hat sich verändert?

Gemeinde Flintsbach am Inn – Grundlagenkarte Mensch Nord



Vorher: türkise Fläche:
Freizeit/Erholung;
gelbe Fläche: Militär

Nachher: Flächen nach
Rückläufen von Gemeinde:
Gewerbe/Industrie, keine
Militärfläche mehr



Vorher: türkise Fläche:
Freizeit/Erholung

Nachher: Flächen nach
Rückläufen von Gemeinde:
Aufenthaltort von Menschen
weiter ergänzt



Was hat sich verändert? Gemeinde Brannenburg – Grundlagenkarte Natur Nord



Vorher: Trinkwasserschutzgebiet (hellblau)



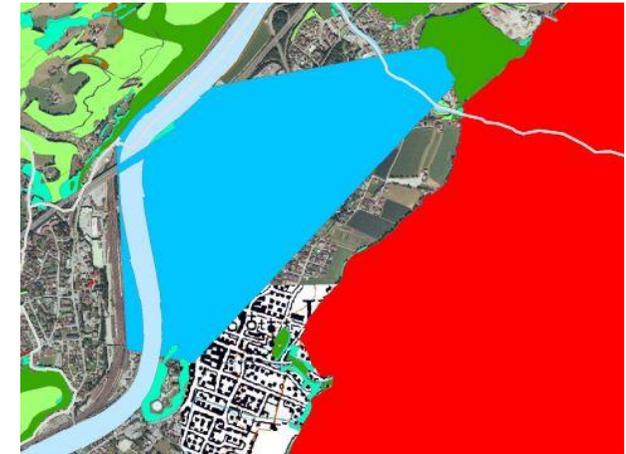
Nachher: in dunkelblau dargestellt
die Hochwasser gefährdeten
Bereiche, türkis: geschützte Biotope

Was hat sich verändert? Kufstein – Grundlagenkarte Natur Süd

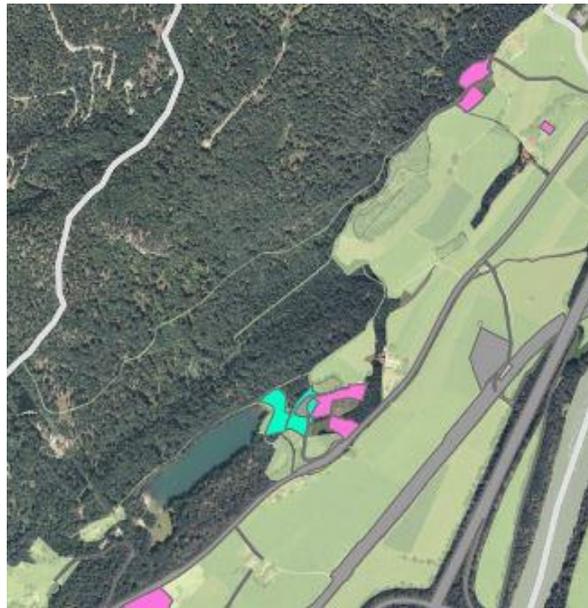


Vorher: nur Wälder und
Waldfunktionen abgebildet

Nachher: Flächen nach Rückläufen
von Gemeinde: Grundwasser-
schutzgebiet (hellblau), Natur-
schutzgebiete (rot)

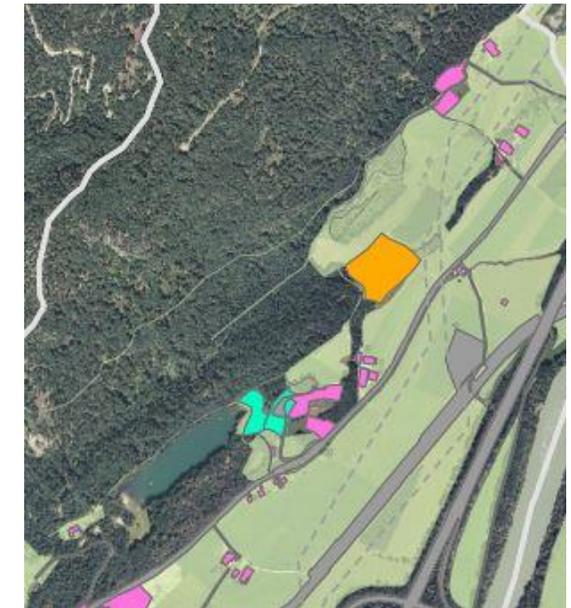


Was hat sich verändert? Langkampfen – Grundlagenkarte Natur Süd



Vorher: Aufenthaltsorte von Menschen und Flächen für Freizeit und Erholung

Nachher: Flächen nach Rückläufen von Gemeinde: weitere Aufenthaltsorte von Menschen, Deponie



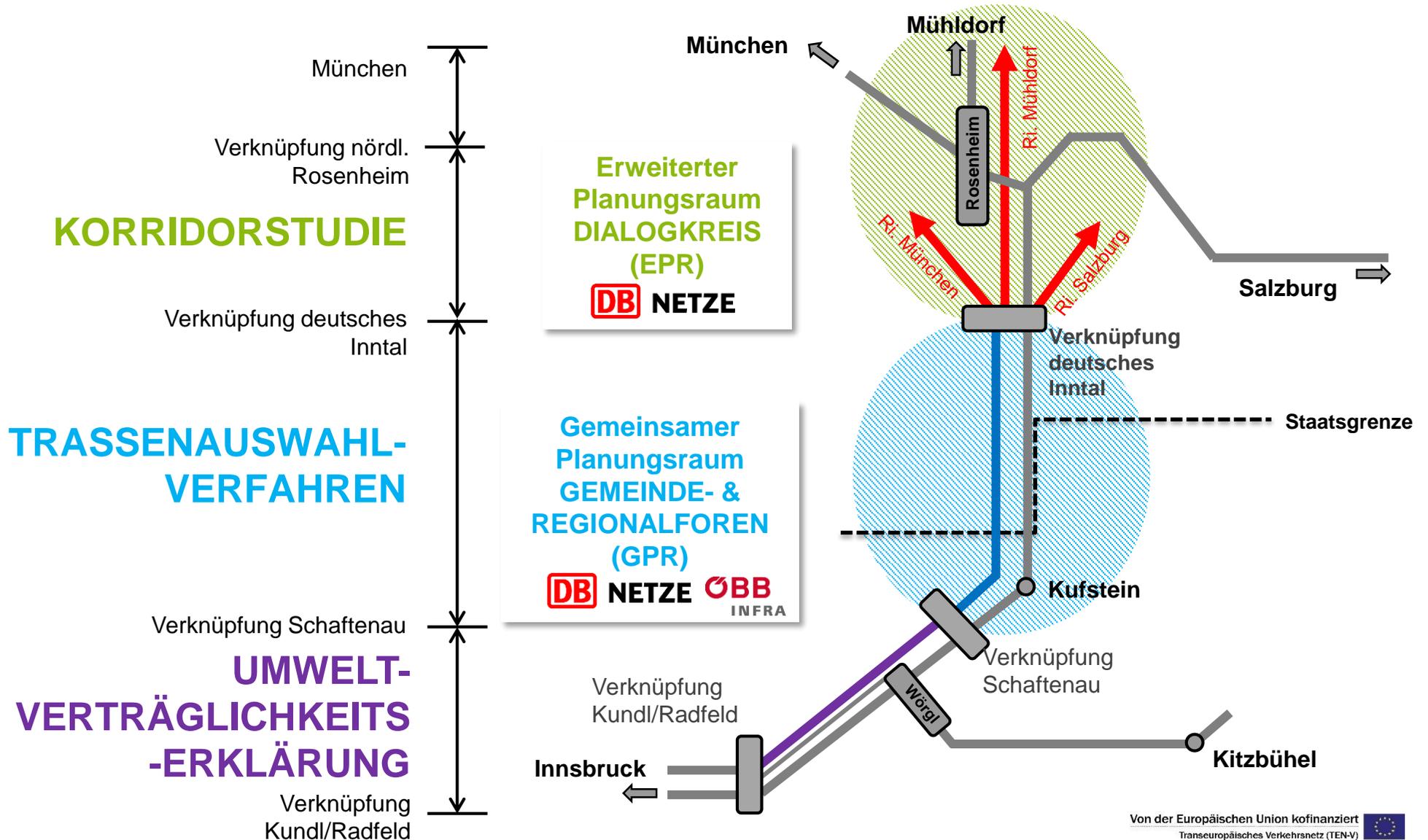
Gemeindeforum

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldung zum Protokoll der 5. Sitzung
- ❖ Grundlagendaten
- ❖ **Korridorüberlegungen**
- ❖ Weiteres Vorgehen in den beiden Planungsräumen (GPR & EPR)
- ❖ Kommunikation
- ❖ Nächste Termine

Korridorüberlegungen erweiterter & gemeinsamer Planungsraum

- ❖ Überblick - Randbedingungen
- ❖ Potenzielle Korridore Gemeinsamer Planungsraum und Erweiterter Planungsraum

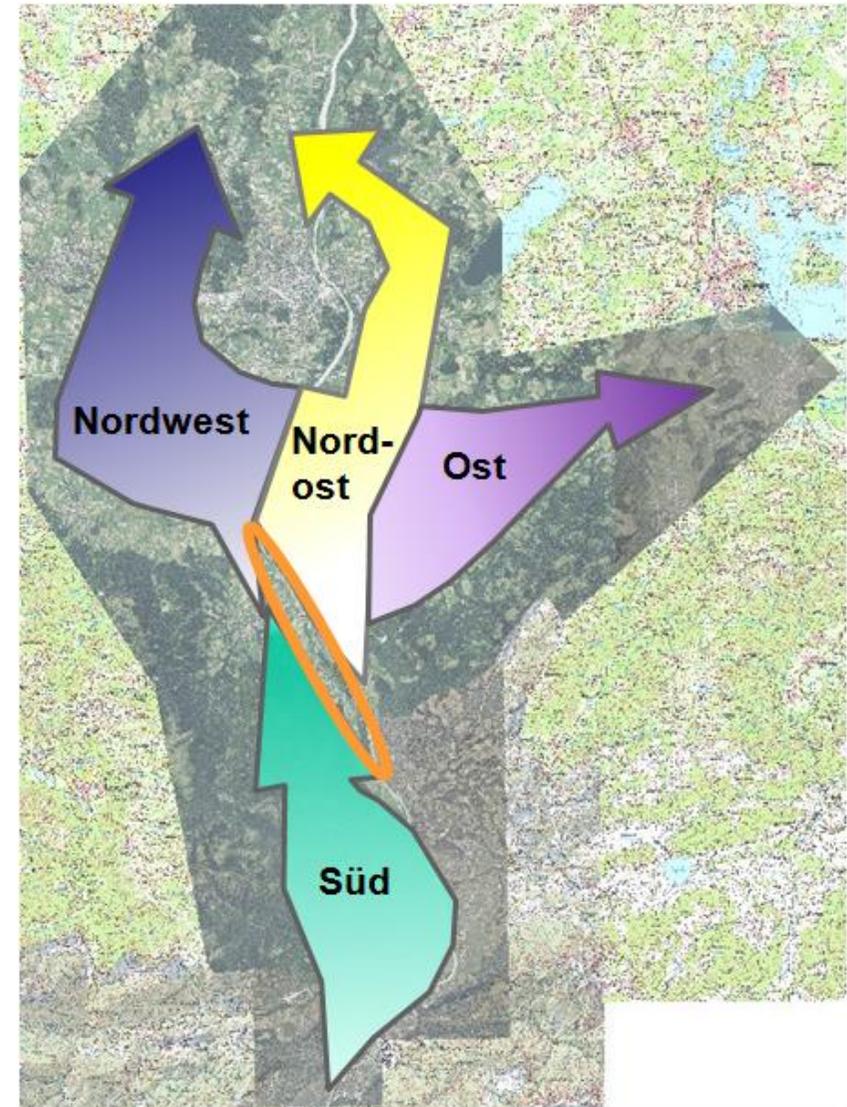
Korridorüberlegungen - Randbedingungen



Potenzielle Korridore – erweiterter und gemeinsamer Planungsraum

Systemüberblick

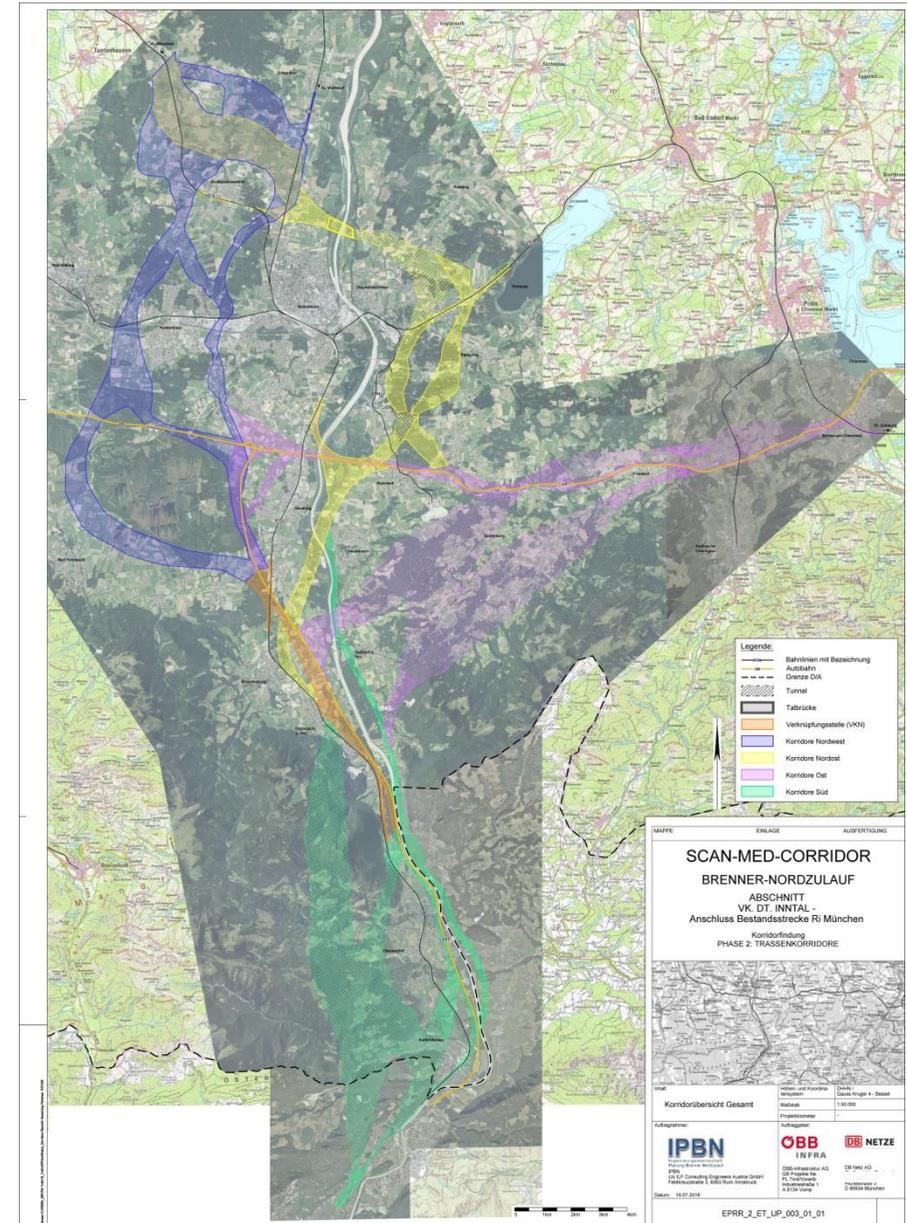
- ❖ Südkorridore bis zum Verknüpfungsbereich „Verknüpfungsstelle Deutsches Inntal“
- ❖ Verknüpfungsbereich „Verknüpfungsstelle Deutsches Inntal“
- ❖ Nordost- und Nordwest-Korridore rund um Rosenheim
- ❖ Korridore Richtung Salzburg



Potenzielle Korridore - Gemeinsamer Planungsraum und Erweiterter Planungsraum

Übergeordneter Überblick (Sept. 2016)

- ❖ Südkorridore bis zum Verknüpfungsbereich „Verknüpfungsstelle Deutsches Inntal“
- ❖ Verknüpfungsbereich „Verknüpfungsstelle Deutsches Inntal“
- ❖ Nordost- und Nordwest-Korridore rund um Rosenheim
- ❖ Korridore Richtung Salzburg

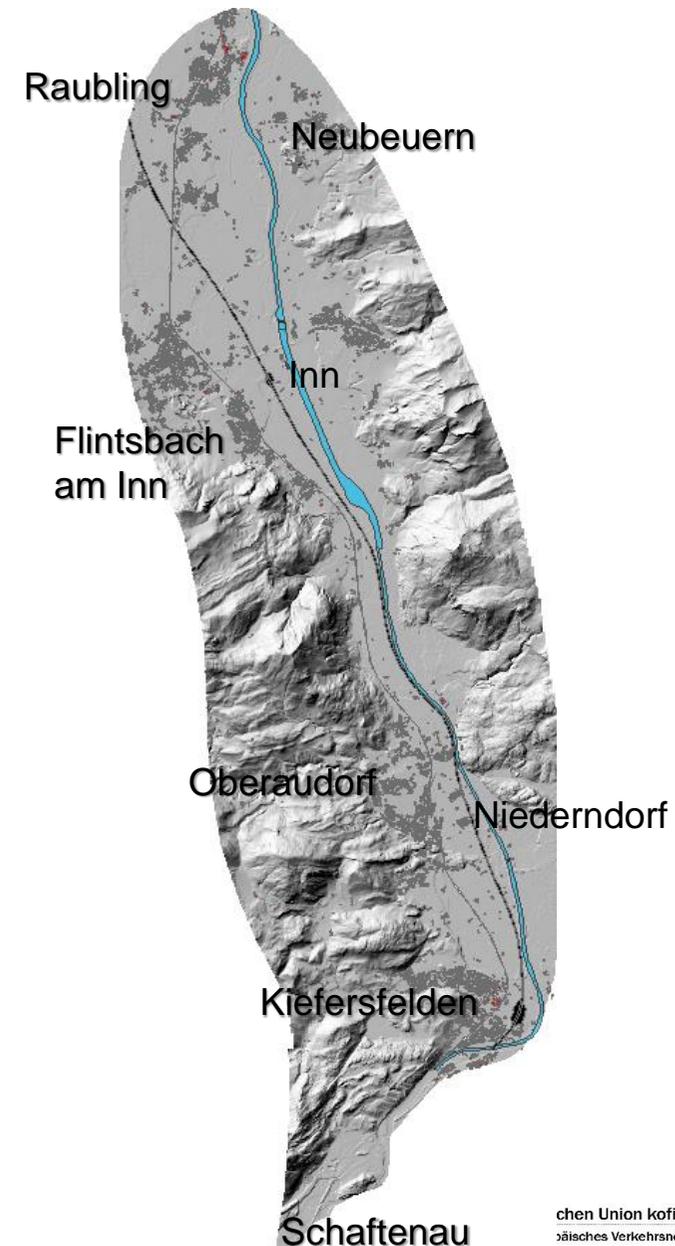


Korridorüberlegungen gemeinsamer Planungsraum

- ❖ Überblick Gemeinsamer Planungsraum (Gelände, Raumwiderstandsklassen)
- ❖ Potenzielle Korridore Gemeinsamer Planungsraum

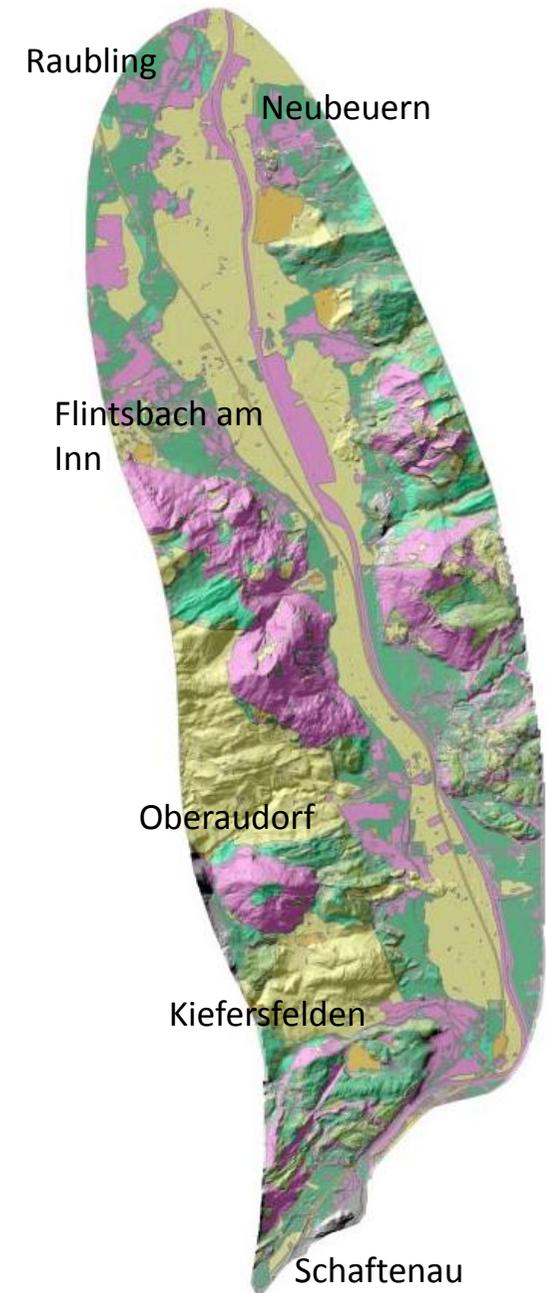
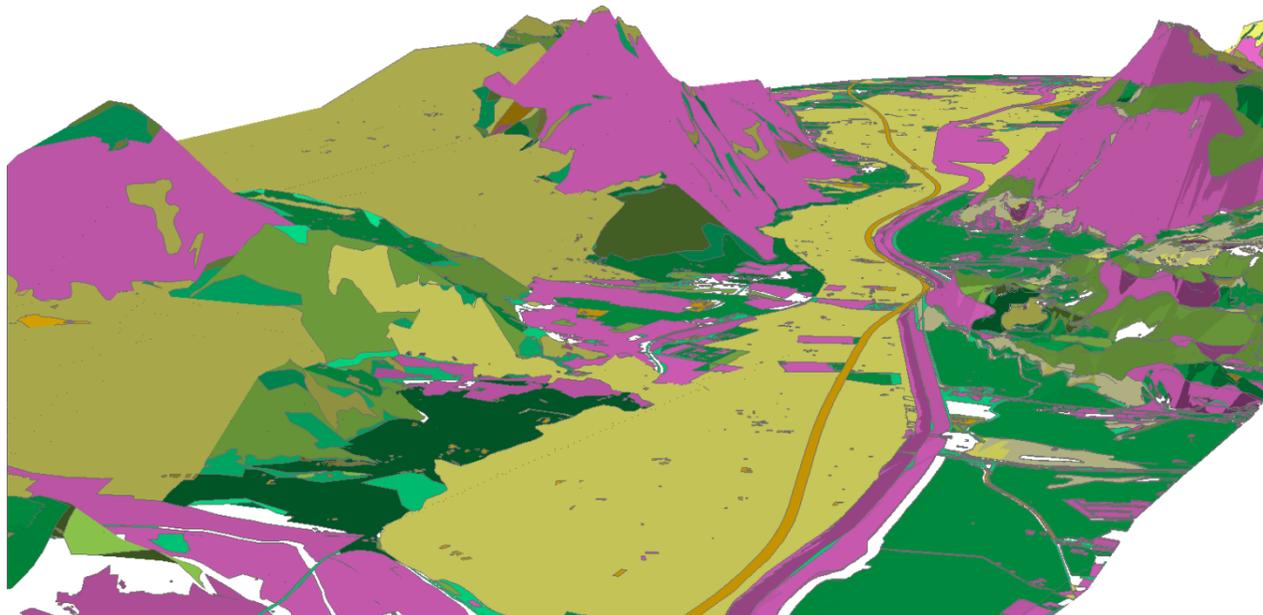
Gemeinsamer Planungsraum: Gelände

- ❖ Bereich zwischen Schafftenau und Raubling stark durch Topographie geprägt
 - Große Bereiche mit Gebirgszügen
 - Schmalere Bereiche Talboden entlang des Inns
- ❖ Bebauung im Talbereich konzentriert



Gemeinsamer Planungsraum: Raumwiderstandsklassen

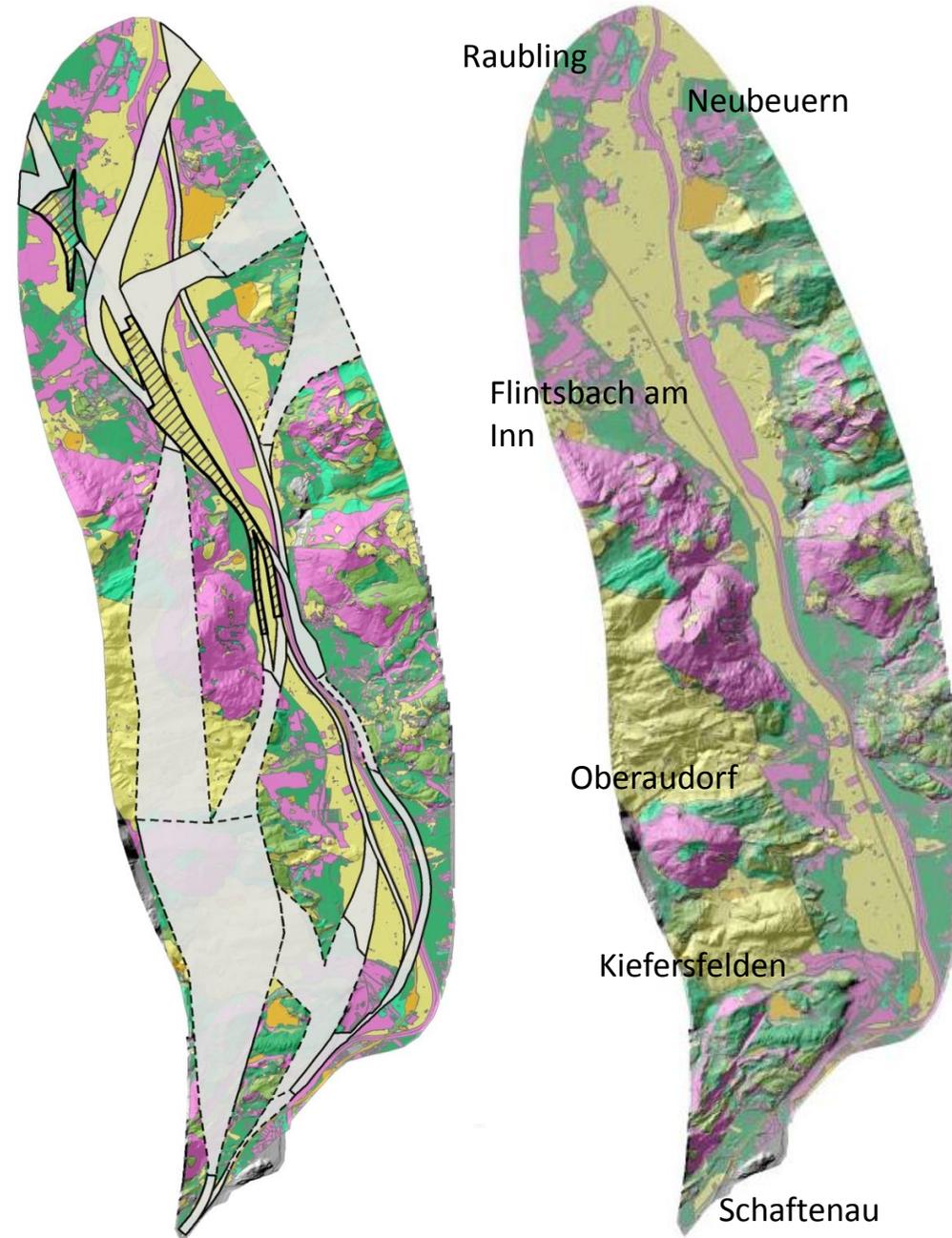
Im Bereich des Talbodens flächendeckend hohe bis
sehr hohe Raumwiderstände



Gemeinsamer Planungsraum: Potentielle Korridore

Beschreibung Südbereich

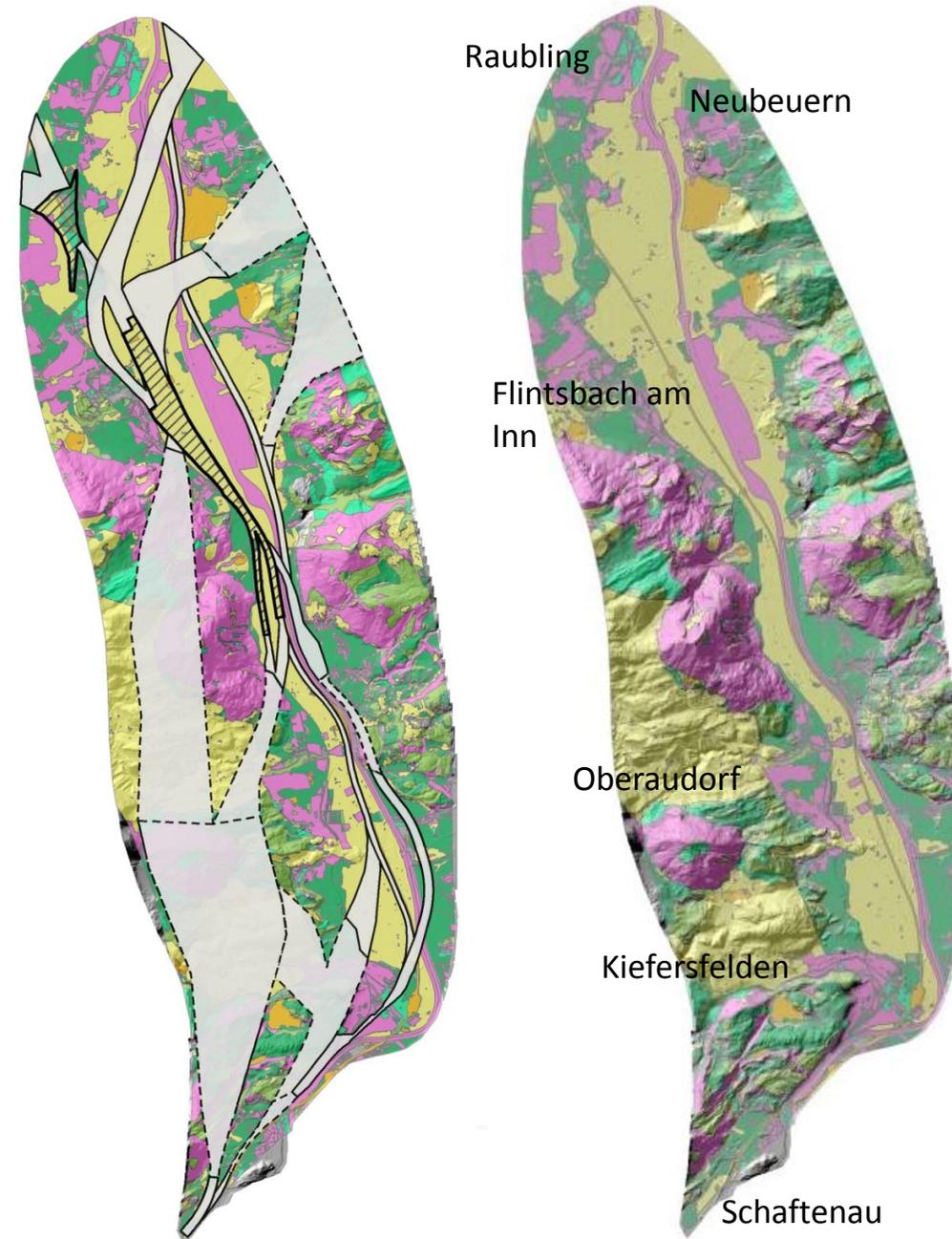
- ❖ Tunnelkorridore westlich von Kiefersfelden durch Gebirge
- ❖ Korridor mit Tunnelabschnitt unter Kiefersfelden hindurch
- ❖ Unterirdischer Korridor durch Kiefersfelden
- ❖ danach entlang der bestehenden Autobahn
- ❖ Korridor entlang der Ostseite des Inns



Gemeinsamer Planungsraum: Potentielle Korridore

Beschreibung Nordbereich

- ❖ Verknüpfungsstelle bei Flintsbach
- ❖ Verknüpfungsstelle bei Raubling
- ❖ Tunnel Samerberg
- ❖ Korridor östlich des Inns ohne Verknüpfungsstelle
- ❖ Korridore weiter nach Norden (nordöstlich und nordwestlich)



Gemeindeforum

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldung zum Protokoll der 5. Sitzung
- ❖ Grundlagendaten
- ❖ Korridorüberlegungen
- ❖ **Weiteres Vorgehen in den beiden Planungsräumen (GPR & EPR)**
- ❖ Kommunikation
- ❖ Nächste Termine

Konsequenzen für die weitere Vorgehensweise

- ❖ Wechselwirkungen zwischen gemeinsamem und erweitertem Planungsraum
 - **Parallele Durchführung** der Planungsschritte in den Planungsräumen erforderlich, dafür ist es notwendig, dass im erweiterten Planungsraum die **gleiche Planungstiefe** erreicht wird
 - Reduzierung der Komplexität im erweiterten Planungsraum erforderlich: Durchführung **Korridornetzanalyse**

- ❖ Mit den Planungen im gemeinsamen Planungsraum wird gewartet bis Ergebnis Korridornetzanalyse vorliegt

- ❖ Parallele Durchführung des Trassenauswahlverfahrens möglich; Lage und Ausgestaltung der Verknüpfungsstelle wird Teil des Trassenauswahlverfahrens

Weiteres Vorgehen in den beiden Planungsräumen (GPR & EPR)

Aufgrund der notwendigen Änderung im Planungsprozess würden sich die Forentermine bis Mitte nächsten Jahres folgendermaßen gestalten (VORSCHLAG):

- ❖ 7. Forenrunde als Informationsforum zur Vorgehensweise im EPR im Januar 2017
- ❖ 8. Forenrunde als Informationsforum zu ersten Ergebnissen aus dem EPR, ca. April 2017
- ❖ 9. Forenrunde zur Bearbeitung der Korridore im Gemeinsamen Planungsraum, ca. Juni oder Sept. 2017

	Quartale	Sep 16	Okt 16	Nov 16	Dez 16	Jan 17	Feb 17	März 17	April 17	Mai 17	Juni 17	Juli 17	Aug 17	Sep 17	Okt 17	Nov 17	Dez 17
GPR	6. Forenrunde																
	7. Forenrunde (Information)																
	8. Forenrunde (Information)																
	9. Forenrunde										x			x			
EPR	Korridornetzanalyse																

Gemeindeforum

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldung zum Protokoll der 5. Sitzung
- ❖ Grundlagendaten
- ❖ Korridorüberlegungen
- ❖ Weiteres Vorgehen in den beiden Planungsräumen (GPR & EPR)
- ❖ **Kommunikation**
- ❖ Nächste Termine

Kommunikationskonzept

1. Information per Gemeindezeitung
2. Presseinformation über weiteres Vorgehen
3. Information der Gemeinderäte (Oktober 2016)
4. Information der Bürger

Kommunikationskonzept

Information der Gemeinderäte

- ❖ Information der Gemeinderäte im Oktober (vier Treffen nach Foren zusammengefasst)
- ❖ Folgende Termine wurden vereinbart

Süd 2: Donnerstag, 13.10. , Kursaal Oberaudorf

Süd 1: Montag, 17.10., Rathaus Kufstein

Nord 1: Mittwoch, 19.10., Wendelsteinhalle Brannenburg

Nord 2: Montag, 24.10., Huberwirt Raubling

Kommunikationskonzept Information der Bürger

Das Kommunikationskonzept muss an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Die vorgesehenen Öffentlichkeitsveranstaltungen setzen nämlich voraus, dass die Korridore inkl. möglicher Verknüpfungsstellen festgelegt sind und damit ein Zwischenergebnis der Planung vorgestellt werden kann. Daher werden diese Veranstaltungen auf nächstes Jahr verschoben.

Art und Anzahl der Veranstaltungen:

- Neun Veranstaltungen, zum Teil mit Zusammenfassung der Gemeinden.
- Aufsteller im Eingangsbereich der Veranstaltungsräume in der Woche vor Veranstaltung
- Marktständekonzept in den einzelnen Veranstaltungsräumen

Gemeindeforum

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldung zum Protokoll der 5. Sitzung
- ❖ Grundlagendaten
- ❖ Korridorüberlegungen
- ❖ Weiteres Vorgehen in den beiden Planungsräumen (GPR & EPR)
- ❖ Kommunikation
- ❖ **Nächster Termin: 25. Jänner, 15.00 Uhr**

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT !

BRENNER-NORDZULAUF
GEMEINSAMER PLANUNGSRAUM